

## Informationsveranstaltung zum „PSW Heimbach“ am 03.04.2014 in Trechtingshausen

### Ergebnisprotokoll

- Teilnehmer:** Deutsche Umwelthilfe: Dr. Cornelia Nicklas, Nadine Bethge, Philipp Litz  
Stadtwerke Mainz AG: Hanns-Detlev Höhne, Michael Theurer, Uli Jörg Hofmann  
Gutachterin: Sabine Häring (SHU Sabine Häring Umweltberatung und –management)  
Ortsbürgermeister: Herbert Palmes  
Verbandsbürgermeister: Franz-Josef Riediger  
Bürger: ca. 50 Teilnehmer
- Ort und Zeit:** Konferenzsaal der Turnhalle Trechtingshausen, am Donnerstag, den 3. April 2014 von 18.30 bis 20.30 Uhr

Am Donnerstag, 03. April 2014 fand im Konferenzsaal der Turnhalle Trechtingshausen ein Informationsabend der Stadtwerke Mainz zum geplanten Pumpspeicherwerk Heimbach statt. Im **ersten Teil** stellten zunächst die Stadtwerke Mainz sowie die Gutachterin den bisherigen Planungsstand des Pumpspeicherwerks vor.

Ortsbürgermeister Herbert Palmes erörterte nach einer kurzen Begrüßung aller Anwesenden, dass die Gemeinde das Projekt der Stadtwerke Mainz seit begonnener Planung aufmerksam verfolge. Auch werde die Gemeinde im derzeit anstehenden Raumordnungsverfahren (ROV) eine entsprechende Stellungnahme zum Projekt erarbeiten. Grundsätzlich stünde die Gemeinde dem Projekt positiv gegenüber, erwarte sich von dessen Realisierung aber auch entsprechende finanzielle Einnahmen.

Nach dieser kurzen Begrüßung übernahm Cornelia Nicklas (Deutsche Umwelthilfe, DUH) die Moderation. Nicklas führte aus, dass die Deutsche Umwelthilfe seit 2011 im Auftrag der Stadtwerke Mainz das Pumpspeicherprojekt als Moderator im Dialog mit der Öffentlichkeit sowie den Umwelt- und Naturschutzverbänden begleiten. Ziel der heutigen Veranstaltung sei es, die Bürger der Gemeinde Trechtingshausen zum einen über den derzeitigen Planungsstand und das eingeleitete Raumordnungsverfahren zu informieren. Zum anderen solle den Bürgern Raum für Rückfragen sowie Anregungen für die weitere Planung gegeben werden.

Im Anschluss stellte das Vorstandsmitglied der Stadtwerke Mainz, Hanns-Detlev Höhne, kurz den bisherigen Planungsverlauf dar. Er erläuterte, dass Deutschland im Rahmen der Energiewende aufgrund der Wetterabhängigkeit von Wind und Sonne zukünftig noch mehr auf

Speicher angewiesen sei. Aus diesem Grund hätten sich die Stadtwerke entschieden, ein solches Pumpspeicherwerk zu realisieren. Hierzu habe man mit Hilfe eines aufwendigen Standortscreenings zu Beginn des Planungsverfahrens alle theoretisch möglichen Standorte für ein neues Pumpspeicherwerk in Rheinland-Pfalz untersucht. Es stellte sich heraus, dass der Standort am Franzosenkopf hierfür am besten geeignet sei. Um eine naturverträgliche Ausgestaltung der Planungen sicherzustellen, wurde von den Stadtwerken bereits zu Beginn der Planungen ein Dialogforum mit den regionalen Umwelt- und Naturschutzverbänden eingesetzt, die den Planungsprozess bis dahin begleiteten. Aufgrund des nun anstehenden Raumordnungsverfahrens wenden sich die Stadtwerke an die Öffentlichkeit und insbesondere an die betroffenen Gemeinden, um den bisherigen Planungsstand zu erläutern wie auch Fragen und Anregungen hinsichtlich des weiteren Planungsprozesses aufzunehmen.

Anschließend erläuterte Uli Jörg Hofmann, einer der zuständigen Projektmitarbeiter der Stadtwerke Mainz, den derzeitigen Planungsstand. Hierzu stellte er nochmals das vorangegangene Standortscreening vor, erläuterte die genaue Lage des Ober- und Unterbeckens sowie auch den Verlauf der notwendigen Schächte und Netzanschlüsse. Auch präsentierte Hofmann einige Visualisierungen des zukünftigen Pumpspeicherwerks (Details s. Präsentationsfolien).

Sabine Häring (SHU), Gutachterin im Auftrag der Stadtwerke Mainz und zuständig für das Projektmanagement sowie die Umweltverträglichkeitsprüfung, wies weiterhin auf den bisher noch recht frühen Planungsstand hin. Derzeit bemühe man sich zunächst um eine Genehmigung im Rahmen eines Raumordnungsverfahrens, in dem die Frage geklärt wird, ob sich das Projekt im Grundsatz realisieren lasse. Nach bisherigem Stand der Gutachten zeigte sich Häring optimistisch. Auch die im vorangegangenen Dialogprozess beteiligten Umwelt- und Naturschutzverbände hätten auf derzeitigem Planungsniveau keine Einwände mehr gegen das Projekt vorgebracht. Hinsichtlich der Belastung der Anwohner durch Staub und Lärm führte sie aus, dass mit diesen insbesondere während der Bauphase zu rechnen sei, die gesetzlichen Grenzwerte jedoch eingehalten würden. Nach Inbetriebnahme des Pumpspeicherwerks seien keine wesentlichen Umweltauswirkungen zu erwarten.

Im **zweiten Teil** der Veranstaltung war es den Teilnehmern möglich, Fragen an die Vertreter der Stadtwerke Mainz wie auch die Gutachterin zu richten und Anregungen für die weitere Planung zu geben. Diese werden im Folgenden in Stichpunkten aufgeführt. Die Antworten der Stadtwerke Mainz und Gutachterin beziehen sich alle auf den gegenwärtigen Planungsstand:

*Ist eine Turbine unter dem Steinbruch geplant?*

- Stadtwerke Mainz: Nein, nach derzeitigem Planungsstand nicht.

*Ist mit einer Kostenverschleppung im Rahmen der Bauzeit durch Vorschriftenänderungen zu rechnen?*

- Stadtwerke Mainz: Derzeit nicht abzusehen, Anregung wird jedoch von den Stadtwerken aufgenommen und geprüft.

*Wird die bestehende Aufbereitungsanlage (Brecher) im Steinbruch dem Unterbecken weichen müssen?*

- Stadtwerke Mainz: Dies wird derzeit mit den Betreibern des Steinbruchs diskutiert, wahrscheinlich wird die Aufbereitungsanlage verlegt.

*Wann soll die Bauphase beginnen?*

- Stadtwerke Mainz: Prognosen sind bei solch komplexen Planungsvorhaben immer schwierig und unter Vorbehalt zu sehen. Die Stadtwerke streben eine Realisierung innerhalb der nächsten zehn Jahre an. Bei optimalem Verlauf ist mit einer weiteren Planungsphase von mindestens 2-3 Jahren sowie einer anschließenden Bauphase von ca. 4 - 5 Jahren zu rechnen; ein möglicher Betriebsbeginn wäre somit frühestens 2021.

*Hat der Bau der Becken Einfluss auf das Grundwasser?*

- Stadtwerke Mainz: Derzeit sind noch keine größeren Auswirkungen abzusehen. Die detaillierte Prüfung (inklusive aufwendiger Probebohrungen) erfolgt im Planfeststellungsverfahren.

*Erfolgt der Dammbau beim Oberbecken mit Erde oder Beton?*

- Stadtwerke Mainz: Der Dammbau besteht maßgeblich aus abgegrabenem Gestein, die Begrünung des Dammes ist anschließend vorgesehen.

*Was sind bereits angedachte Ausgleichsmaßnahmen?*

- Gutachterin: Sämtliche Umweltfolgen werden standortnah ausgeglichen oder sogar verbessert (Bsp.: Wiederaufforstung mit Mischwald wo möglich).

*Ist eine touristische Nutzung des Pumpspeicherwerks geplant?*

- Gutachterin: Es wird kein touristischer Besucherverkehr im Oberbecken und FFH-Gebiet geplant oder erwartet. Dies wurde auch von den Naturschutzverbänden so gefordert und von den Stadtwerken Mainz zugesichert.
- Stadtwerke Mainz: „Technischer Tourismus“ mit Besichtigungen der Schächte, ausgehend vom Unterbecken dürfte jedoch durchaus in relevantem Ausmaß zu erwarten sein.
- Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe (Riediger): Der organisierte Tourismus in den technischen Anlagen des Pumpspeicherwerk sollte möglich sein. Die Gemeinden stehen dem Projekt sehr offen und aufgeschlossen gegenüber. Es gibt die Anregung, die Wanderwegverbindung zwischen Trechtlinghausen und Niederheimbach zu reaktivieren.

*Wie hoch wird die Erdbebengefahr eingeschätzt?*

- Gutachterin: Das Gebiet hat die Erdbebenstufe 0, derzeit sind keine Probleme zu erwarten.

*Warum werden unterirdische Kavernen benötigt?*

- Stadtwerke Mainz: Das Kraftwerk ist dadurch wirtschaftlicher und naturverträglicher umzusetzen (keine Sichtbarkeit von Rohren im FFH-Gebiet bzw. im UNESCO Weltnaturerbe).

*Ist der Baubeginn schon abzusehen?*

- Stadtwerke Mainz: Der Baubeginn ist nicht nur abhängig von der Genehmigung, sondern auch von der weiteren energiepolitischen Entwicklung.

*Kann das Pumpspeicherwerk auch für die Landwirtschaft genutzt werden (z.B. durch Wasserentnahme für landwirtschaftliche Bewässerung)?*

- Gutachterin: Eine Nutzung für die Landwirtschaft ist derzeit nicht vorgesehen und aufgrund des FFH-Gebietes im Bereich des Oberbeckens kaum realisierbar.

*Welchen finanziellen Nutzen hat die Gemeinde?*

- Stadtwerke Mainz: Einige Grundstücke, auf denen das Pumpspeicherwerk errichtet werden soll, gehören der Gemeinde. Durch Verpachtung/Kauf entstehen für die Gemeinde somit Einnahmen. Auch werden Konzessionsabgaben über den gesamten Betriebszeitraum fällig und die Gemeinden werden teilweise an der Gewerbesteuer beteiligt, gemäß dem Gewerbesteuersplitting-Modell bei EE-Anlagen.

*Ist die Zusammenlegung der Trassenführung und Transformationsanbindung für das Pumpspeicherwerk und die Windkraft möglich?*

- Stadtwerke Mainz: Diese Anregungen werden gern mit aufgenommen.
- Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe (Riediger): Das Anliegen der Verbandsgemeinde ist es, den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten. Unterschiedliche Spannungsebenen sind zu beachten, gemeinschaftliche Einspeisepunkte sollten dennoch das Ziel sein.

*Ab wann lohnt sich das Pumpspeicherwerk wirtschaftlich?*

- Stadtwerke Mainz: Dies kann derzeit noch nicht beantwortet werden, im Wesentlichen ist dies jedoch abhängig von der weiteren Entwicklung der energiepolitischen Rahmenbedingungen.

*Wird der Pumpspeicher eventuell irgendwann technologisch überholt sein?*

- Stadtwerke Mainz: Zwar werden neue Techniken (z.B. Batteriespeicher, Power-to-Gas) derzeit auch in Projekten der Stadtwerke Mainz gefördert, aber: derzeit ist noch nicht abzusehen, wann und in welchem Umfang diese wirtschaftlich darstellbar sind. Dass ein Pumpspeicherwerk im hier geplanten Betriebszeitraum technisch überholt sein könnte, wird daher als unwahrscheinlich eingestuft.

*Welchen Wirkungsgrad hat das Pumpspeicherwerk?*

- Stadtwerke Mainz: Derzeit wird mit einem Wirkungsgrad von ca. 75%-80% geplant.

*Welche Pumpen sind vorgesehen?*

- Stadtwerke Mainz: Es sind Pumpturbinen vorgesehen.

*Was soll das kosten? Wie hoch ist der erwartete Gewinn?*

- Stadtwerke Mainz: Die Gesamtkosten des Projektes liegen nach heutigem Preisstand bei ca. 500 Millionen Euro; die Renditeerwartungen bei solchen Projekten liegen bei bis zu zehn Prozent.

*Sind der Sprengbetrieb im Steinbruch und der Stollen miteinander vereinbar?*

- Stadtwerke Mainz: Nach derzeitigem Stand ist das bei Einhaltung eines ausreichenden Sicherheitsabstandes unproblematisch.

*Wie tief werden die Stollen?*

- Stadtwerke Mainz: Der Stollen wird eine Länge von ca. 2 km haben und mit dem LKW befahrbar sein.

Abschließend bot Vorstandsmitglied der Stadtwerke Mainz, Hanns-Detlev Höhne, den Teilnehmern an, das bestehende Pumpspeicherwerk Vianden in Luxemburg zu besichtigen. Die Stadtwerke Mainz würden eine entsprechende Besichtigungstour organisieren. Dieses Angebot stieß bei den Teilnehmern auf großes Interesse. Die Terminabstimmung erfolgt über Ortsbürgermeister Palmes und wird in der Gemeinde bekanntgegeben.

Berlin, den 28. April 2014

*Philipp Litz/Nadine Bethge/Cornelia Nicklas (Deutsche Umwelthilfe e.V.)*

**Ansprechpartner bei Rückfragen:**

Dr. Cornelia Nicklas

Deutsche Umwelthilfe e.V.  
Hackescher Markt 4/Neue Promenade 3  
10178 Berlin

Telefon: 030 / 24 00 867 00

E-Mail: [nicklas@duh.de](mailto:nicklas@duh.de)